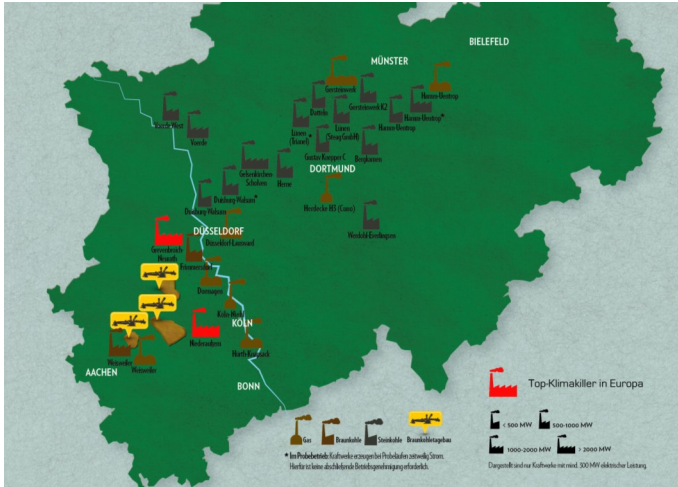
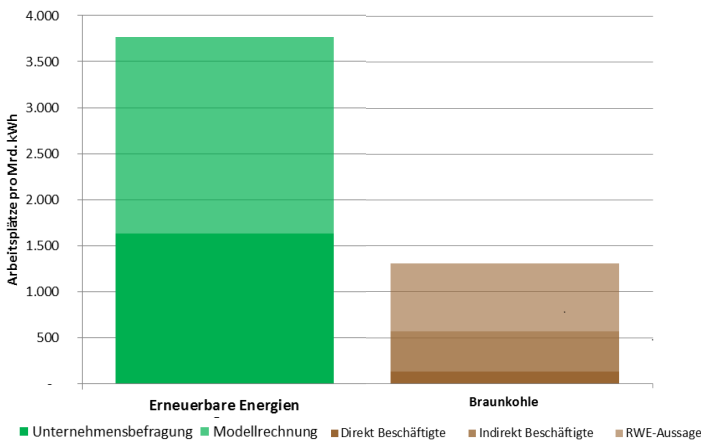


NRW-Kraftwerke sind die Klimakiller Europas



- In NRW produzieren sechs Braunkohlekraftwerke Strom. Die Braunkohle wird in drei Tagebauen abgebaut.
- Zwei der drei Kraftwerke mit den höchstem CO₂-Ausstoß in Europa stehen in NRW.
- Ein Drittel des deutschen CO₂-Ausstoßes kommt aus NRW.
- Der CO₂-Ausstoß pro Kopf liegt in NRW 50 Prozent über dem deutschen Durchschnitt.
- Ohne einen Anteil Nordrhein-Westfalens kann Deutschland seine eigenen Klimaschutzziele niemals erreichen.
- Die Braunkohle als Klimakiller Nummer 1 muss dazu einen erheblichen Beitrag leisten.

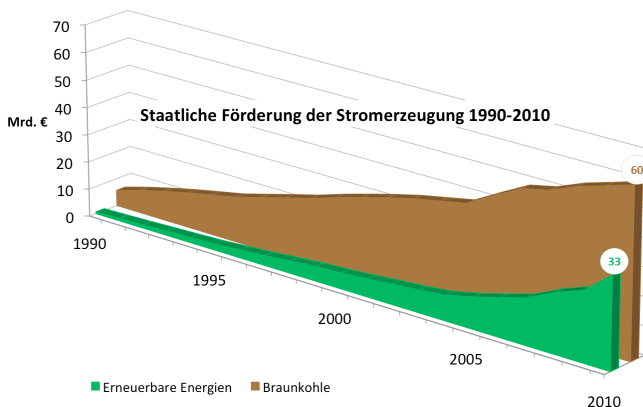
Jobmotor Erneuerbare Energien



Quelle: EnergieDaten.NRW 2014, WDR

- 47 Prozent des Stroms aus NRW werden in Braunkohlekraftwerken erzeugt: Im Jahr 2013 waren dies 82,7 Milliarden Kilowattstunden (kWh).
- Im Rheinischen Revier sind 11.000 Angestellte direkt im Abbau und der Braunkohleverstromung beschäftigt. Hinzu kommen ca. 25.000 indirekt mit der Braunkohle verbundene Arbeitsplätze.
- Die Erneuerbaren Energien haben 2013 8,6 Prozent des Stroms aus NRW erzeugt, rund 15,9 Milliarden kWh.
- 26.000 bis 33.000 Menschen arbeiten in der Branche der Erneuerbaren Energien - alleine in NRW. Das sind mehr Menschen, als in ganz Deutschland in der Stein- und Braunkohle zusammen arbeiten!
- Pro produzierter kWh sind bei den Erneuerbaren Energien zwei- bis zehnmal mehr Menschen beschäftigt als in der Braunkohle.

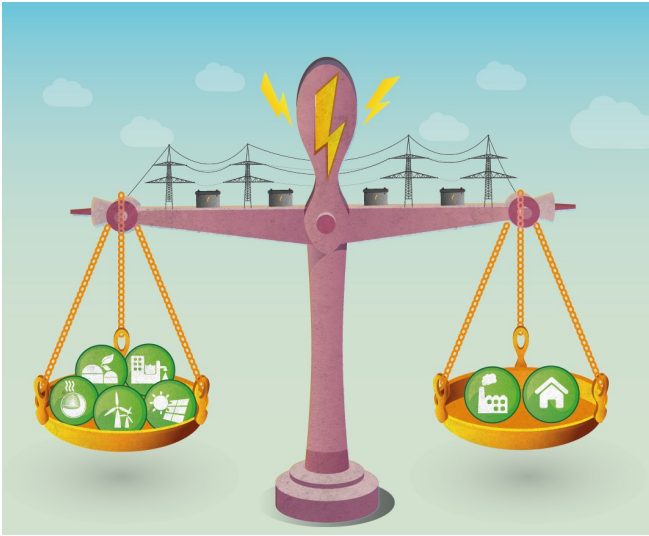
Braunkohle: Massiv subventioniert vom Staat



Quelle: FÖS 2012

- Atom und Kohle bekommen jährlich Subventionen in Milliardenhöhe! Würden diese auf alle Stromkunden umgelegt, wie es bei den Erneuerbaren Energien der Fall ist, wäre unser Strompreis 10,2 Cent/kWh teurer. Zum Vergleich: Die aktuelle EEG-Umlage beträgt gerade einmal bei 6,17 Cent/kWh.
- Kosten wie Feinstaubbelastung, Gebäudeschäden, Klimawandel und Ewigkeitsschäden sind dabei nicht berücksichtigt und werden von der Allgemeinheit getragen.
- Die Braunkohleindustrie erhielt im Zeitraum von 1970 bis 2010 über 60 Milliarden Euro. 27 Milliarden Euro mehr als im gleichen Zeitraum in die Erneuerbaren flossen.

Braunkohlekraftwerke sind zu langsam für die Energiewende



- Erneuerbare Energien sind schnell: Vor allem Wind- und Sonnenenergie sind abhängig vom Wetter, daher kann sich ihre Stromspeisung schnell ändern.
- Um unsere Stromversorgung zu sichern, müssen Erzeugung und Verbrauch jederzeit gleich groß, also in der Waage sein. Es ist daher wichtig, die Erzeugung z.B. durch Lauf- und Runterfahren von Kraftwerken an den Verbrauch anzupassen.
- Bei einem steigenden Anteil Erneuerbarer Energien steigt auch die Schnelligkeit der Veränderung der Stromspeisung. Im Übergang werden also schnell und flexibel regelbare Kraftwerke (bspw. Gaskraftwerke) benötigt, die so die Erneuerbaren Energien ergänzen können.
- Braunkohlekraftwerke brauchen jedoch 40 bis 50 Minuten bis sie von ihrer minimal möglichen Leistung von 50 auf 100 Prozent hochgefahren sind. Damit sind sie zu langsam für die Anforderungen der Erneuerbaren Energien.

Quecksilber aus Braunkohlekraftwerken - Gift für Natur und Mensch



● Braunkohlekraftwerk mit Quecksilberausstoß in kg/Jahr

Quelle: Zeschmar-Lahl

- Von Quecksilber gehen hohe Gesundheitsrisiken aus. Über die Nahrungskette nehmen auch Menschen Quecksilber auf. Größte Verursacher für Quecksilberemissionen sind mit 70 Prozent Kraftwerke.
- Die Quecksilberemissionen aus Kraftwerken summierten sich im Jahr 2012 in Deutschland auf etwa 5.000 Kilogramm alleine aus den meldepflichtigen Kraftwerken.
- Die USA haben die Gesundheitsrisiken von Quecksilber erkannt und strenge Grenzwerte erlassen. Würden die gleichen Grenzwerte wie in den USA auch in Deutschland gelten, würde nur eines der 50 meldepflichtigen Kohlekraftwerke in Deutschland ohne Nachrüstung am Netz bleiben können.
- NRW hatte im Jahr 2012 einen Anteil von 41 Prozent an den bundesdeutschen Quecksilberemissionen meldepflichtiger Kohlekraftwerke.
- Allein die Braunkohlekraftwerke im rheinischen Revier emittierten im Jahr 2012 mehr als 1.500 Kilogramm Quecksilber.

Zum Weiterlesen:

- FÖS 2012: [Was Strom wirklich kostet](#)
- MKULNV NRW: [EnergieDaten.NRW 2014](#)
- Dr. Barbara Zeschmar-Lahl: [Quecksilberemissionen aus Kohlekraftwerken in Deutschland - Stand der Technik der Emissionsminderung](#)

Dipl.-Ing. (FH) Wibke Brems MdL
Sprecherin für Klimaschutz und
Energiepolitik
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
Landtag NRW
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/884 2142
Fax: 0211/ 884 3541
Email: wibke.brems@landtag.nrw.de



Hinweise und Anmerkungen nehme ich gerne unter wibke.brems@landtag.nrw.de entgegen.
Weitere Infos zu aktuellen landespolitischen Entwicklungen im Klima- und Energiebereich werden regelmäßig über unseren [Newsletter](#) versandt.